

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 122

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Ruz Adoll-Gitter-Str. 2, Fernruf Nr. 561

Freitag, 26. Mai 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM, frei Haus 1,30 RM, einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2,50 RM.

### Europa soll in eine Wüste des Grauens verwandelt werden

Eine Welle des Entsetzens braust über die Länder, die erneut unter die Geißel des Bolschewismus gelangt, und die furchtbare Geschichte bolschewistische Greuel wird durch die Nordbanditen Stalins durch neue Morde, Quälereien und sadistische Schandtaten um ein neues Kapitel bereichert, das auf alle kulturbewußten Menschen wie ein Marmeladenwerkeln wirkt, denn noch nie ist es allen so deutlich geworden, daß nur durch die Niederwerfung des Bolschewismus die Menschheit von dieser furchtbaren Pest befreit werden kann. In demselben Augenblick, indem das Leid unzähliger hingemarterter Menschen zum Himmel schreit, stellt sich der frühere USA-Botschafter in London, Joseph Kennedy, hin und erklärt auf einem Empfang einer Schiffsfahrts-Gesellschaft:

„Stalin hält in seinen Händen die Macht für die zukünftige Gestaltung Europas und Asiens. Die Antworten auf so lebenswichtige Fragen wie die amerikanische Stellung gegenüber anderen Ländern und die Geschwindigkeit der Wiederbelebung der Nachkriegswirtschaft und des sozialen Lebens werden nicht vom USA-Außenministerium oder vom Londoner Außenministerium gegeben, sondern von Stalin.“

Deutlicher konnte es all den Illusionisten nicht gesagt werden, die noch immer glauben, daß die Anglo-Amerikaner in der Lage seien, auf die Bolschewisten irgendwelchen Einfluß auszuüben. Davon kann gar keine Rede sein. Wenn Stalin mit seinen Horden triumphieren würde, dann wäre die Welt einzig allein seinem Blutdiktat und Henkerregiment unterworfen, und die menschliche Kultur würde in Strömen von Blut in einem grauenhaften Chaos untergehen. Die folgenden Bestialitäten sind nur ein kleiner Ausschnitt aus den jüngsten Schandtaten, die sich tagtäglich noch erneuern, aber auch sie lassen schon das Blut erstarren:

#### Schlimmer als die wilden Tiere

Die aus Kalozca in Ostgalizien geflüchtete Gebarmme Sibulla berichtet einem deutschen Truppenarzt folgendes: Die Bolschewisten sind schlimmer als die wilden Tiere — sie morden alles, was ihnen in den Weg kommt. Ich war bei der Frau des Dorfschmiedes Rochus Kruba, die vor ein paar Stunden entbunden hatte, als in das Haus eine Bande Bolschewisten einbrach, die ohne Rücksicht auf die Wöchnerin nach angeblich versteckten Waffen suchte. Als sie weder Waffen noch irgendwelche Wertgegenstände fanden, schlugen sie alles kurz und klein.

Eine dieser Bestien schrie: „Polen sind keine Menschen, sie können rußia kriechen!“ Mit dem neugeborenen Kind aus den Armen der verzweifelten Mutter und warf es unter den gemeinsten Schmähungen aus dem Fenster.

Sie wollte sehen, ob ich das Kind noch retten könnte und

### Loyang in den Händen der Japaner

Frontmeldungen aus der vordersten Linie besagen, daß nach dem Generalangriff vom Mittwoch Loyang in die Hände japanischer Heeresverbände gefallen ist.

#### Insel Taiwan eine „undurchdringliche Festung“

Dank seiner geographischen Lage ist das Generalgouvernement Taiwan (Formosa) im Laufe der Entwicklung von Großstaaten mehr in den Vordergrund auch der strategischen Betrachtungen getreten. Der Plan des Feindes, die Zufahrtsstraßen zwischen dem japanischen Mutterland und dem Süden zu durchschneiden, gibt der Insel die Bedeutung eines vorgelagerten Stützpunktes im japanischen inneren Verteidigungsgürtel. Die Insel ist dazu durch ihre wertvollen Bodenschätze und die dort gewonnenen landwirtschaftlichen Produkte ein wichtiger wirtschaftlicher Bestandteil Großjapans.

In einer Konferenz zwischen dem Generalgouverneur der Insel und den beteiligten militärischen Stellen ist jetzt ein Verteidigungsplan für Taiwan ausgearbeitet worden, demzufolge die Insel in eine undurchdringliche Festung verwandelt werden soll, vor allem in Hinsicht auf etwa zu erwartende starke feindliche Luftangriffe. Darüber hinaus wird die Selbstversorgung an Nahrungsmitteln und

#### Der Heldengedenktag in Rumänien

Rumänien beging am Donnerstag seinen Heldengedenktag. In den der Bedeutung des Tages entsprechend würdig ausgestatteten Zeitungen erschienen aus diesem Anlaß Worte aus Reden des Marschalls Antonescu und des Vizepräsidenten Prof. Mihail Antonescu, in denen die Staatsführung sich zum opferbereiten Kampf für jene Ideale bekannte, für die die Helden gefallen sind. In ihren eigenen Aufsätzen unterstrichen die Blätter diese Ziele und den Sinn des Tages.

#### Schwedisches Urteil über den Atlantikwau

„Svenska Dagbladet“ bringt einen ausführlichen Reisebericht seines Pariser Korrespondenten über die deutschen Befestigungen an der Atlantikküste. Darin schildert er im einzelnen die großen deutschen Abwehrmaßnahmen an der Küste und schreibt abschließend, niemand wisse, ob und wann eine Invasion komme. Wenn man aber diese gewaltige Verteidigungsanlage sehe, verstehe man, daß, wenn der Kampf hier ernstlich losbräche, er die heutige junge Generation Ströme von Blut kosten werde.

#### Norddrohungen jüdischer Gangsterbanden in Palästina

Die jüdischen Terrorbanden in Palästina machen nach einer Meldung des „Daily Express“ erneut von sich reden. Durch die Post sandten sie an neun Polizeibeamte und Detektive in Tel Aviv und Haifa Drohbriefe, in welchen sie diesen ihre Ermordung für den Fall ankündigten, daß sie ihre Arbeit gegen die beiden jüdischen Terrororganisationen „Ster-nisten“ und „Gur Zvai Lemmi“ nicht einstellen. Zwei Detektive seien bereits von diesen Ganastern ermordet worden.

ließ auf den Hof, wurde jedoch gleich beim Ausgang von einem Bolschewisten angehalten. Er befahl mir, ins Haus zurückzugehen. Als ich trotzdem an ihm vorbeilaufen wollte, schlug er mich mit dem Gewehrkolben zu Boden. Ich weiß nicht, wie lange ich bewusstlos auf dem Hof gelegen habe. Als ich erwachte, stand das Haus bereits in Flammen. Mir gelang es nicht mehr, aus dem brennenden Hause die Wöchnerin zu retten. Die Leiche des unglücklichen Säuglings war vom Hofe verschwunden. Ich war wie wahnsinnig und lief, laut um Hilfe rufend, nach Hause. Bald darauf gelang es mir, aus der bolschewistischen Hölle zu entkommen.“

#### Eine Schule angezündet und flüchtende Kinder beschossen

Nach der Wiedereinnahme der Ortschaft Lesnice in der Gegend von Brody durch motorisierte deutsche Truppen machten diese in einem bis auf das letzte Bauernhaus niedergebrannten Dorf einen grauenhaften Fund.

In den Ruinen des Schulgebäudes fanden sie eine große Anzahl verrosteter Knochenreste, die darauf schließen lassen, daß sich hier ein furchtbares Drama abgespielt haben muß. Die zweieinhalbjährige Bäuerin Anna Babura, die, in einem Erblosch verfaßt, Zeugin der Untat war, bestätigte die Annahme, daß die sadistischen Unholde für Haus anstießen und auf die aus dem brennenden Häusern sich rettenden Menschen geschossen haben. Vor dem von den Deutschen erbauten steinernen Schulhaus, in dem der Lehrer Wojciech Zwolinski mit den Kindern des Dorfes versammelt war, machten die Banditen nicht halt. Sie warfen einige Handgranaten durch die Fenster, nach kurzer Zeit stand das Gebäude in Flammen. Auf die ins Freie flüchtenden, schreienden Kinder eröffneten sie eine wilde Schießerei.

Weder vor Frauen noch Kindern machen die jüdischen Schergen Stalins halt. In ihrem ziellosen Haß gegen alles, was Menschenantitz trägt, rasen diese Bestien gegen unschuldige Opfer und verwandeln alles Land, das sie betreten, in eine Wüste des Grauens, in der die Menschen gehet und gebeint nicht mehr zu atmen wagen und in ewiger Angst nur des Augenblickes harren, an dem sie als Opfer der jüdischen Kommissare ausseroren werden. Von den Engländern und Amerikanern aber werden die Klagen und Rufe der bedrängten Völker fastlich überhört, ja, sie haben sogar noch ihre Unterschrift dazu hergegeben, um ihr Einverständnis zu bekunden, daß über Europa auch in Zukunft Stalin allein nach seinem Ermessen schalten und walten soll.

„Es gibt nur eine Rettung“, so klingt es aus allen verantwortungsbehafteten Stimmen der europäischen Nationen uns entgegen, nämlich, „den Sieg der deutschen Waffen.“

die völlige Einstellung der Industrie der Insel auf den Kriegseinsatz in kürzester Zeit durchgeführt werden.

#### Japans Flotte zum tödlichen Schlag bereit

Tojos kürzliche Erklärung, Japan sei heute materiell und personell besser gerüstet denn je, trafe in vollem Umfange auch auf die japanische Flotte zu, erklärte der japanische Marine-sprecher, Kapitän zur See Matsushima, am Dienstag. Welche vorzweifelhaften Anstrengungen der Feind auch anstellen möge, ein wirksamer Angriff gegen das japanische Festland sei praktisch unmöglich. Die japanische Flotte liege klar zum Aussteigen tödlicher Schläge.

### Reichsminister Dr. Lammers 65 Jahre alt

Wie die meisten der im politischen Führerkreis vereinigten Männer hat der Weltkrieg auch Dr. Hans-Heinrich Lammers in seine harte Schule genommen. Als Hauptmann frontbewährt, mit dem EKI ausgezeichnet, trat Dr. Lammers, als er dem Vaterland nicht mehr mit der Waffe dienen konnte, in die Verwaltung besterter Gebiete ein. Dem Fronterlebnis verdankt er den unbedingten Einsatz der eigenen Person und die Härte und Unbeugsamkeit eines männlichen Charakters, der das für richtig Erkannte beharrlich verfolgt.

Für einen solchen Charakter war allerdings die Systemzeit nicht der geeignete Boden, und da der aufrechte Mann es unter seiner Würde hielt, seine streng nationale Gesinnung zu verbergen, und es stets verschmähte, das Mäuelchen nach dem gerade wehenden Winde zu hängen, erfuhr er Aufseindungen von so niedriger Gesinnung, daß sie einen anderen wohl zur Strecke gebracht hätten. Dr. Lammers aber dokumentierte seine Überzeugung offen damit, daß er lange vor der Machtergreifung in die Nationalsozialistische Partei eintrat. Nach der Machtübernahme ernannte der Führer Dr. Lammers zum Staatssekretär in der Reichskanzlei, bald darauf folgte die Ernennung zum Chef der Reichskanzlei und später die zum Reichsminister. Dr. Lammers brachte für seine hervorgehobene und exponierte Stellung nicht nur den bewährten, kampfgestählten Charakter mit, sondern auch das gediegene wissenschaftliche Rüstzeug wie auch die politische Erfahrung, die er sich seit 1920 als Referent im Innenministerium erworben hatte. Die gewaltigen neuen Aufgaben, welche die nationalsozialistische Politik auf allen Gebieten stellte, machten auch eine innere Reform der Reichskanzlei notwendig. Aus einem langsam nach übernommenen Methoden arbeitenden Beamten- und Verwaltungsapparat schuf Dr. Lammers in enger Zusammenarbeit mit dem Führer ein schlagfertiges Instrument der innerstaatlichen Politik.

Dr. Lammers ist außerdem Mitglied des Geheimen Kabinettsrats und des Ministerrats für die Reichsverteidigung. Ferner liegt ihm ob, alle Gesetze und Erlasse des Führers im Reichsgesetzblatt gegenzuzeichnen.

Eine Fülle von Aufgaben und eine gewaltige Bürde von Arbeit liegen also auf den Schultern des nunmehr 65-jährigen Mannes. Allein er ist die Verantwortlich, sie zu bewältigen.

### Das Gesetz des Zwanges

Alles, was heute an den Fronten des Krieges geschieht, darf nur im engsten Zusammenhang gesehen werden. Es kann kaum noch ein Zweifel darüber bestehen, daß die Anglo-Amerikaner unter ungeheurem Einsatz und Opfern die größten Anstrengungen machen, um die geplante Invasion vorzubereiten. Sie befinden sich dabei ebenso in einer politischen wie militärischen Zwangslage.

Trotz gesteigerter Terrorangriffe mußten die Gegner erkennen, daß sie weder den Widerstandswillen des deutschen Volkes zu brechen vermögen, noch sich schwerer Niederlagen entziehen können, wenn die Abwehrbedingungen auch nur einigermaßen den Einsatz unserer Jagdwaffe zulassen. In weiteren Luftschlachten wurden die Bombermassen der Feinde bei ihren letzten Terrorflügen dermaßen gelichtet, daß über dem Reichsgebiet und in den besetzten Westgebieten insgesamt 155 Feindflugzeuge vernichtet werden konnten. Bei derartig hohen Abschußziffern muß mit Sicherheit auch die Höhe der stillen Verluste beim Rückflug und bei der Landung als beträchtlich angesehen werden, so daß neben der materiellen Einbuße die Feinde auch wieder schwerste und nicht ohne weiteres ersetzbare Mannschaftsverluste hinnehmen mußten.

In der Erkenntnis der Größe und Gefährlichkeit ihres Wagnisses haben die Gegner unter dem größten Einsatz von Menschen und Material ihre Offensive in Italien gestartet, die das Ziel verfolgt, uns zu zwingen, vom Westen Divisionen abzuziehen, um so unsere Abwehrfront für die Invasion zu schwächen. Die deutsche Führung aber hat sich in latenter Berechnung ebenso wie im Osten entschlossen, lieber Gelände preiszugeben, als unsere Vorlesungen gegen die Invasion auch nur um einen Bruchteil zu gefährden. Die dazu vorgesehenen Maßnahmen werden dabei mit ungeheurer Kühnheit und Umsicht getroffen, so daß es den Anglo-Amerikanern nicht gelang, die erforderlichen Abhebungen empfindlich zu fördern. Im Gegenteil, der Heldennut und die rücksichtslose Entschlossenheit unserer Stalenteämpfer fordert den Feinden einen Aufwand an Material und eine Höhe an blutigen Opfern ab, die im freien Gegensatz zu ihren eigentlichen Absichten stehen. Sie können sich daher auch der erreichten Geländegewinne, die im Gesamtgeschehen keinerlei entscheidende Rolle spielen, nur wenig erfreuen. Im Gegenteil, sie müssen erkennen, daß unsere Verteidiger in Süditalien durch ihre bewegliche Kriegsführung eine vielfache Uebermacht an der Südfont besaßen, so daß alle erhofften Vorteile der Anglo-Amerikaner dadurch glatt aufgewogen werden. Unsere überlegene Kampfführung und die beispiellose Tapferkeit unserer Grenadiere zeigen deutlich, daß wir uns auch allen etwa noch kommenden Schwierigkeiten gewachsen zeigen werden.

Die politische Zwangslage der Anglo-Amerikaner ist darin zu erkennen, daß sie sich sowohl gegenüber dem eigenen Volke wie gegenüber Moskau so festgelegt haben, daß jede weitere Verzögerung der Invasion ihren politischen wie militärischen Kredit immer mehr erschüttern muß, während das deutsche Volk in unerschütterlichem Vertrauen auf seine Führung und auf seine Wehrmacht sich wappnet, durch seinen eigenen Einsatz und durch seine Opferwilligkeit, alle Anstrengungen der Feinde zunichte zu machen.

### Im Ehrenblatt des deutschen Heeres genannt

Oberfeldwebel Fähne, der in Cunenwalde (Kr. Löbau) geboren ist und dessen Eltern in Leipzig-Thelma wohnen, hat als hochbewährter Flugführer vorbildliche Tapferkeit im Kampfe bei Angriffen gegen den Feind bewiesen. Immer in vorderster Linie kämpfend stürmte er in heftigstem Feindfeuer zehn Bunter und schaltete durch sein kühnes Zutun eine gefährliche Flakbedrohung für das Bataillon aus.

### Korpsführer Kraus 50 Jahre alt

Der Korpsführer des NSKK, Erwin Kraus, vollendet am 26. Mai sein 50. Lebensjahr. Als Führer der motorisierten Paratigliederung, deren aktive Führer und Männer zu 80 v. H. bei allen Wehrmachteinheiten und den NSKK-Fronteinheiten im Kampf stehen, hat er den Einsatz des NSKK im totalen Krieges zielbewußt weiter gesteigert. Unter seiner Führung hat das NSKK eine Reihe neuer Aufgaben an den Fronten und in der Heimat für Wehrmacht und motorisierte Kriegswirtschaft übernommen und führt sie im alten Kampfesgeist erfolgreich durch. Die besondere Aufmerksamkeit des Korpsführers gilt der Verwirklichung der motorisierten Ausbildung des deutschen Kraftfahrers in Wehrmacht, Wirtschaft und Landwirtschaft.

### Die Wirtschaftsnot in Iran

Das iranische Parlament behandelte am Dienstag ausführlich die Lage der iranischen Industrie im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, wie sie bei den kürzlichen Streiks in Isfahan zum Ausdruck kamen. Die Abgeordneten forderten größere Aufmerksamkeit der Regierung für den Ausbau beziehungsweise Wiederaufbau der iranischen Fabriken, vornehmlich der Textilindustrie, die teilweise seit der Besetzung nur die Hälfte des früheren Ertrages bringt. Die einseitige Bevorzugung des Aufbaues der Provinz Mazenderan am Kaspisee sowie die jetzt anschließende an das Erdbeben erfolgte der Stadt Gorgan — beide Gebenden beziehungsweise in der von den Bolschewisten besetzten Zone — wurden kritisiert und das Interesse der Regierung auch für andere Landessteile gefordert. Man lebe heute in Zeiten der Arbeit und nicht der Ruhe, deshalb dürfe die Regierung keine Mühe für den Wiederaufbau der iranischen Wirtschaft scheuen.